



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li#näher
dran
Diese Woche: Triesenberg

Überkochende Emotionen
Mit «Die menschliche Stimme»
feiert das TAK die Premiere seiner
vierten Eigenproduktion. 5

Spatenstich zum Jubiläum
Die Triesenberger Blaulicht-
Organisationen erhalten endlich
ein neues Zuhause. 7

Schweiz öffnet heute Restaurantterrassen

Restaurants und Bars in der Schweiz können ab heute ihre Terrassen wieder öffnen. Es gilt eine Sitzpflicht und die Maske darf nur während der Konsumation abgelegt werden. Pro Tisch sind maximal vier Personen erlaubt. Von sämtlichen Personen müssen zudem die Kontaktdaten erhoben werden. Zwischen den Tischen muss ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten oder eine Abschrankung angebracht werden. Diskotheken und Tanzlokale bleiben geschlossen. Weil viele Gastronomiebetriebe mit dieser Regelung noch nicht kostendeckend wirtschaften können, wird die wirtschaftliche Unterstützung der Gastrobranche wie bisher fortgeführt. Auch öffentlich zugängliche Freizeit- und Unterhaltungsbetriebe sollen analog zu Läden und Museen ihre Innenbereiche wieder öffnen können. Damit sind auch Zoos und botanische Gärten wieder vollständig zugänglich. In Innenräumen muss immer eine Maske getragen und der erforderliche Abstand eingehalten werden. (red)

Sapperlot

Jeder Mensch hat Fehler. Und das ist gut so, wie folgende Geschichte zeigt: Es war einmal eine alte Frau, die zwei grosse Schüsseln hatte, die von den Enden der Stange hingen, die sie auf ihrer Schulter trug. Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus war die andere Schüssel immer nur noch halb gefüllt. Zwei Jahre lang geschah dies täglich. Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung, aber die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war. Die Schüssel sagte zu der alten Frau: «Ich schäme mich so wegen meines Sprungs, aus dem immer Wasser läuft.» Die alte Frau lächelte und sprach: «Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Wärest Du nicht, wie du bist, gäbe es diese Schönheit nicht.» *Desirée Vogt*



Ärzttekammerpräsidentin rät von Lockerungen ab

Ruth Kranz sieht Liechtenstein am Beginn der vierten Coronawelle.

Elias Quaderer

Im Rahmen der zweiten Wissenschaftsgespräche an der Privaten Universität Liechtenstein (UFL) gab Ärzttekammerpräsidentin Ruth Kranz ihre Einschätzung zur Coronasituation im Fürstentum ab. Nachdem Liechtenstein im Frühling 2020 seine erste, im Oktober/November die zweite und im Dezember/Januar seine dritte Coronawelle erlebte, sieht Ruth Kranz nun Anzeichen für den Beginn einer vierten Welle. So steigen seit Anfang April die Fallzahlen wieder an. Grund dafür ist, dass mittlerweile die ansteckendere britische Variante des Virus das Infektionsgeschehen dominiert. «Dies führt zu steigenden Inzidenzen bei gleichbleibenden Massnahmen», erklärt Kranz. Aus diesem Grund wäre nach ihrer Sicht eigentlich angezeigt, die

Massnahmen zu verschärfen. Allerdings ist sich Kranz auch bewusst, dass es aufgrund der sich verbreitenden «Pandemiemüdigkeit» in der Bevölkerung schwerfällt, schärfere Massnahmen zu vermitteln. Dennoch appellierte sie: «Ich möchte der Politik ans Herz legen, dass man bei Lockerungen sehr zurückhaltend ist.»

Erschrocken über die Lockerungsschritte der Schweiz

Ab heute werden in der Schweiz die Massnahmen gelockert. Der Schweizer Bundesrat beschloss unter anderem, dass Restaurants ihre Terrassen wieder öffnen dürfen und Publikumsveranstaltungen mit beschränkter Besucherzahl wieder möglich sind. Die Liechtensteiner Regierung wird morgen darüber informieren, inwieweit das Fürstentum der Schweiz bei den Lo-

ckerungen nachfolgen wird. Vor allem die Entscheidung, wie es mit der Gastronomie weitergeht, wird mit Spannung erwartet.

Ruth Kranz blickt mit Unverständnis auf die Schweizer Lockerungen: «Ich möchte nicht anmassend sein, aber ich bin über die Lockerungsschritte der Schweiz erschrocken und auf die Auswirkungen gespannt.» Bereits Ende Oktober warnte die Ärzttekammerpräsidentin an einer Veranstaltung der UFL vor voreiligen Lockerungen. Wenige Wochen später beschloss die Regierung, die Gastronomie wieder zu öffnen. Ein Fehler, wie sich später herausstellte: Die Fallzahlen schossen in die Höhe, das Land wurde über Weihnachten zum Corona-Hotspot Europas. Erst mit der «Winterruhe» konnte das Infektionsgeschehen wieder unter Kontrolle gebracht werden. 3

Neun weitere Personen positiv

Das Fürstentum Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2813 laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind). Von Samstag auf Sonntag wurden 9 zusätzliche Fälle gemeldet. Der Schnitt der letzten 7 Tage liegt damit bei 8,6 neuen Fällen pro Tag und in den letzten 14 Tagen sind 328 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. (red)

Machtkampf spitzt sich zu

Der Machtkampf zwischen dem CDU-Vorsitzenden Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder um die Kanzlerkandidatur in der Union spitzt sich weiter zu. Die genannte Frist für eine Einigung endete gestern. Sollten sich die Rivalen bis spätestens heute nicht doch noch einigen, könnte es auf eine Entscheidung in der Bundestagsfraktion am Dienstag hinauslaufen. Über den Verlauf der streng geheimen Beratungen zwischen Söder und Laschet drangen zunächst weiter keine Details an die Öffentlichkeit. (dpa)

Vaduzer Siegesserie endet mit 2:1-Niederlage gegen Lausanne-Sport



Vaduz lag zur Pause dank des Penaltys von Milan Gajic (34.) in Führung. Nach dem Seitenwechsel trafen Lucas Da Cunha (53.) und Jonathan Bolingi (58.) für Lausanne-Sport. Die Westschweizer sind somit das einzige Team, gegen das die Frick-Elf diese Saison nicht gepunktet hat. 11

Bild: Keystone

USA drohen Russland mit Konsequenzen

Die US-Regierung hat Russland mit Konsequenzen gedroht, sollte der inhaftierte Kremlgegner Alexej Nawalny im Gefängnis sterben. «Wir haben der russischen Regierung mitgeteilt, dass das, was mit Herrn Nawalny in ihrer Verantwortung geschieht, in ihrer Verantwortung liegt», sagte der Nationale Sicherheitsberater von US-Präsident Joe Biden, Jake Sullivan, dem Sender CNN am Sonntag. Nach rund zweieinhalb Wochen im Hungerstreik wächst die Sorge um die Gesundheit des Oppositionellen. Ärzte aus seiner Umgebung warnten davor, dass das Herz des 44-jährigen stehen bleiben könnte. Nawalyns Team fordert, dass unabhängige Mediziner ihn untersuchen können – bislang ohne Erfolg. Die Ärztin des prominentesten russischen Oppositionspolitikers wandte sich in einem Brief deshalb erneut an die Gefängnisbehörde: «Wir Ärzte sind bereit zu handeln. Die Frage bleibt, ob das Straflager bereit zur Zusammenarbeit ist, um Nawalyns Leben zu retten.» (dpa) 17

Ab sofort wieder für Euch da.



Altenbach 14, 9490 Vaduz
+423 232 10 74
vaduz@dorfbeck-doerig.li